

Inland.

Bierbeinger "Umpire". Ein unbeabsichtigtes "Stiergefecht" ereignete sich auf dem Baseballfeld zu Fond du Lac, Wis., als ein wild gewordener Bulle in den Platz einbrach und in kurzer Zeit den Platz reinigte.

Nachahmenswerth. Die St. Louiser Turnerschaft trifft Anstalten, einen deutschen Schulverein zu gründen. In ihrem darauf begünstigten Aufruf sagen sie: "Endlich haben sich die St. Louiser Turner aufgerufen und sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß, wenn in den Turnerkreisen unsere schöne, deutsche Sprache nicht mehr gepflegt wird, als dies in den letzten Jahren geschehen, der Zeitpunkt bald da sein wird, wo über unseren Hellen der Name "Athletic Club" stehen wird, und deutsches Turnen, deutsche Geselligkeit der Vergangenheit angehören."

Vater und Sohn. Ein merkwürdiger, wenn man will fomiischer Zwischenfall ereignete sich bei den Primärnominationalen in Kalifornien. Hiram Johnson, ein Jurist, bewarb sich um die Nominational für die Gouverneurskandidatur, sein Vater, Grove L. Johnson, ein Standpater, um die für einen Sitz in der Staatslegislatur. Der Sohn siegte, der Vater wurde geschlagen. Noch schöner wäre es gewesen, wenn auch der Vater gesiegt und dann während der Sitzungen der Staatslegislatur seinen Sohn, den Gouverneur, heftig angegriffen hätte.

Ein kleiner Held. Durch ihren 13 Jahre alten Onkel Frederick Sammetinger wurde die kleine drei Jahre alte Marie Alice Sammetinger in Indianapolis vor dem Ertrinken bewahrt. Der Onkel wird als heines bewiesenen Muthes allgemein belobt. Frederick war beim Wasserpumpen, als plötzlich die Fallhöhe, welche im Fußboden der Veranda sich befindet, nachgab, und die kleine Marie hindurch und in die direkt darunter sich befindende Zisterne fiel. Mit seltener Geistesgegenwart machte sich Frederick sofort daran, die Kleine zu retten, und obgleich er lange im Dunkeln nach dem Kinde fühlen mußte, gab er doch nicht nach, und zuletzt gelang es ihm, das Kind der Kleinen zu erhaschen und das Kind aus der Zisterne heraus und an's Tageslicht zu schaffen. Der zur Stelle gerufene Familienarzt brachte die Kleine wieder zum Bewußtsein.

Das Bevölkerungszentrum. Eins der bemerkenswerthe Ergebnisse älterer Volkszählungen der Vereinigten Staaten ist die dadurch gekennzeichnete Verlegung des Bevölkerungszentrums. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt hat dieser Mittelpunkt in großen Sägen sich von Osten nach Westen bewegt, während die Abweichungen nach Norden oder Süden vergleichsweise unbedeutend blieben. Mit der Zeit sind dann die ost-westlichen Sprünge kleiner und kleiner geworden. Nun scheint die Springerei sogar völlig aufgehört zu haben. Man ist zwar in Washington noch lange nicht fertig mit der Zählung, doch genügen die vorliegenden Ergebnisse nach dem Ermessen der Statistiker zu der Erkenntnis, daß in diesen letzten zehn Jahren der "Bevölkerungszentrumspunkt" keine nennenswerthe Verschiebung erfahren hat — daß er ungefähr dort bleiben wird, wohin ihn die Zählung im Jahre 1900 verlegt hat: auf einem Punkte sechs Meilen südöstlich von der Stadt Columbus im Staate Indiana.

Verkappter Fusel. Sehr unangenehm für den verkappten Schnapsuff ist eine Liste von mehr als 200 Präparaten, Elixieren, Medizinischen oder Drogenen, die Steueramtmissär Cabell in Washington dieser Tage veröffentlicht hat mit der Bestimmung, daß sie in Zukunft nur dann in Apotheken verkauft werden dürfen, wenn die Bundessteuer für Spirituosen davon entrichtet ist. Die betreffenden Präparate, die aus einleuchtenden Gründen ihre Hauptbestandtheile in Prohibitionsstoffen haben, sind von den Chemikern des Schatzamtes untersucht worden, und dabei hat sich ergeben, daß sie nicht genug Arzneistoffe enthalten, um als Getränke unbrauchbar zu sein, aber genug Alkohol, um zu den alkoholhaltigen Getränken gezählt werden zu müssen. Man nimmt an, daß von den 40,000 Apotheken und Drogenhandlungen in den Vereinigten Staaten etwas mehr als die Hälfte die \$5 betragende Bundessteuer für Verkauf von Alkohol und Alkoholpräparaten bezahlt. Jetzt werden sie wohl alle, ebenso auch die Läden, die werbliche Präparate verkaufen, die Bundessteuer zahlen müssen.

Fünf Generationen. Klein Etta die nunmehr 18 Tage alte Tochter von Herrn und Frau John Caid in Viroqua, Wis., ist gerade um sechs Monate zu spät auf diese Welt gekommen, um noch ihren Ururgroßvater kennen zu lernen, der ein Alter von 102 Jahren erreicht hatte. So leben nur noch fünf Generationen, nämlich: Lars Gaafsen, der Ururgroßvater, 83 Jahre alt, sein Sohn, Hans Larson, dessen Tochter Frau J. C. Hanson, deren Tochter Frau John Caid und die kleine Etta.

Jeder Fortschritt in der Technik kommt genau so den Ehrlichen und Gaunern zugute, wie die Sonne Gerechte und Ungerechte beschient. Einige Gauner in Pittsburg haben einen lohnenden Erwerbsweg aus Automobilen gefunden. Sie stehlen gute Maschinen, bauen sie so um, daß der Besitzer sie nicht wieder erkennt, und bringen sie dann auf den Markt. Auf diese Art sind innerhalb weniger Wochen in der rauchigen Stadt 300 Automobile gestohlen und umgebaut worden, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Thätern auf die Spur zu kommen.

Frl. Ners siegte. Zwischen Rev. A. S. Jechiel, Distriktsvertreter der Wisconsiner Anti-Saloon Liga, und Fräulein Margaret Rice, der Predigerin von der Woburn in New York, kam es in Appleton, Wis., auf der Straße zu einem Wortwechsel. Fräulein Rice, die gegen County Option ist, bewies der Anti-Saloon Liga, daß diese bisher gar nichts gethan hätte, um wirklich anrüchige Neofort zu beseitigen, sondern sie sei nur auf die Unterdrückung des Wirthgewerbes blind verfallen. Als dann Rev. Jechiel gegen diese Behauptungen protestirte, nahm das Volk gegen ihn Partei, und der Redner mußte in schleunigster Flucht sein Heil suchen.

Ein schwimmender Paß. Ein deutscher Dampfer hat wieder einmal einen Weltrekord zu verzeichnen. Der am 19. August von Hamburg nach New York abgegangene "Dapag"-Dampfer "Kaiserin Auguste Victoria" hat nicht weniger als 1000 Kajütenpassagiere an Bord, nämlich 600 in der ersten und 400 in der zweiten Klasse. Außerdem bringt das Schiff 1372 Zwischendeckler nach Amerika, und es hat insgesamt 2372 Fahrgäste. Das ist eine neue Rekordzahl für transatlantische Dampfer. Unter den New Yorkern auf dem deutschen Oceanwindhund befinden sich der Multimillionär James Stillman und seine Familie, J. W. Duke, der bekannte Reisende Burton Holmes und Richter Otto Molakoff.

Drei Kinder ertranken. Im Ausfluß des Lake Ronauweg bei Marinette, Wis., büßten drei Kinder ihr Leben ein, indem sie von einem Floß in den See fielen und ertranken. Die Verunglückten sind: Hazel Lindholm, 13 Jahre; Eta Mengren, 12 Jahre, und Willie Mengren, 10 Jahre alt. Zwei andere Kinder, Bill Lager, 10 Jahre, und Ruth Olsen, konnten sich retten. Frau David Engler that ihr Bestes, die Kinder zu retten, und obwohl sie selbst ihr Leben riskirte, konnte sie doch keine Hilfe bringen. Das Floß, auf dem die Kinder waren, und damit auch dem See herumzuführen, kippte um, und die Kinder fielen in das an dieser Stelle sechs bis acht Fuß tiefe Wasser.

Unmenschliche That. Eine schreckliche Mordthat nahm der in Jonesville, D., ansässige, 27jährige Charles Johnson an der ebenfalls in genannter Stadt wohnenden 20jährigen Frau Sarah McWee, welche, nachdem sie trotz ihrer Jugend schon zweimal geschieden worden war und beischloffen hatte, sich nicht wieder zu verheirathen, den Antrag des zudringlichen Johnson abgelehnt hatte. Auf dem Fair Oak Baptisten-Kirchhof von dem wüthenden Mann überfallen, wurde sie mit einem Messer so furchtbarlich im Gesicht zugerichtet, daß sie, selbst wenn sie am Leben bleibt, für immer vollständig entstellt sein wird. Der Unmensch schnitt ihre Nase ab, schlug ihr die Wangen auf und brachte ihr tiefe Schnitte an Hals und Händen bei. Er befindet sich im Gefängnis.

Entgleisungen. Dwight P. Barbee von No. 1310 Dean Str., Brooklyn, ist Sekretär der N. Y. Central, der Lake Shore, der Big Four und eines halben Duzend anderer Bahnen, die ihm aber nicht halb so viel Kopfschmerzen bereiten, als die Bahnen, welche seine Kinder wandeln. Vor einem Jahre gerieth sein Sohn Roy auf ein falsches Geleise, und in diesem Sommer ist es seine Tochter Etta, die entgleiste. Roy Barbee heirathete die selbe Witwe Lillian S. Peasley und lebte zwanzig Tage mit ihr, worauf der Vater ein Trennungsverfahren einleitete, welches noch nicht entschieden ist. Jetzt wurden die Anwälte Barbees von diesem anzuweisen, ein neues Annullationsverfahren zu beantragen, da inzwischen sein 19-jähriges Töchterchen sich mit seinem Chauffeur Kenneth Lee Collins in New Jersey am 1. Juli habe in die Ehegeschleife schmiegen lassen, sich jedoch von ihrem neugeborenen Ehemann trennen mußte, da das Kleinkind ausauna.

Ausland.

Ein Ingenieur als Gattentöchter. Nach der Aufklärung bedarf eine Liebesstragdie, die sich in der Nähe von Stuttgart abspielte. Der Ingenieur Reich aus Baden-Baden, der mit seiner Gattin in einem Hotel in Feuerbach bei Stuttgart abgetrieben war, durchschneit seiner Frau nach einem vorangegangenen Streit den Hals. Die Frau war sofort tot. Der Mörder flüchtete, wurde aber auf dem Bahnhof festgenommen. Er gestand seine That ohne weiteres ein.

Selbstmord eines russischen Würdenträgers. In Petersburg erregt der Selbstmord des Geheimraths Alexander Tolstoi, der gleichzeitig Mitglied des Konzeils des Ministeriums des Inneren war, großes Aufsehen. Der 73 Jahre alte Würdenträger setzte seinem Leben auf seiner bei Petersburg belegenen Villa in Ubelnaja ganz unerwartet durch einen Revolvererschuß ein Ende. Anfangs glaubte die Polizei einem Verbrechen gegenüberzustehen, doch stellte sich bald der Selbstmord heraus, den Tolstoi wegen eines schweren Verzelebens begangen haben soll.

Eines Leutnants Schulden. Der Leutnant im Infanterieregiment Nummer 115 Freiherr von Pleul ist, wie man aus Darmstadt meldet, wegen zahlreicher Wechselforderungen, die etwa 25,000 Mark betragen sollen, nach Südamerika abgereist. Vor der Ferienkammer für Handelsfachen am Landgericht Darmstadt stand ein Termin an, in dem ein Oberkellner aus Frankfurt gegen den Leutnant eine Wechselforderung von 4,500 Mark geltend machte. Der Anwalt des beklagten Leutnants erhob den Einwand der Minderjährigkeit und legte eine Geburtsurkunde hierüber vor. Darauf wurde ein neuer Termin angesetzt.

Unwetterkatastrophe in Schwäbisch-Gmünd. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging über die Gegend von Schwäbisch-Gmünd nieder. Die Kems ist durch den fast unaußerhörlichen Regen so stark gestiegen, daß Gefahr für Menschen und Wohnungen besteht. Auch in Aalen ist der Köcher sehr stark gestiegen und überflutet das ganze Thalgebiet. Die Feuerwehr mußte requirirt werden, um die theilweise stark gefährdete Einwohnerzahl zu unterziehen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da auch mehrere Brücken vom Hochwasser weggerissen sind. Das ganze Thalgebiet am unteren Köcher in Aalen-Gmünd ist überflutet. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Ein Rathhaus gewaltiam am Einbruch gebracht. Aus Vorken in Westfalen berichtet man: In der Nacht stürzte mit großem Geräusche das alte, baufällige Rathhaus zusammen. Vor einigen Wochen hatte man mit dem Abrücken begonnen, weil das Haus zahlreiche Risse zeigte, jedoch war auf Anordnung der Regierung der Abruch wieder sistirt worden, mit der Begründung, daß höhere Kunstinteressen gefährdet würden. Die Bürgerschaft verlangte jedoch den Abruch des Rathhauses, weil es historisch und architektonisch völlig werthlos sei. Es ist festgestellt, daß der Zusammenbruch gewaltiam herbeigeführt ist, indem von hölzerner Hand mehrere Pfeiler zu Fall gebracht wurden.

Versicherungs-Police für Hunde. Alles wird heute versichert, was nur irgend einen Werth darstellt: Menschen, Automobile, Häuser, Juwelen und Pferde. Aber an die armen Hunde dachte bisher noch niemand. Jetzt endlich ist diesem "tiefgefühlten Bedürfnis" ein Ende gemacht worden. Wie gemeldet wird, wurde in Frankfurt a. M. unter der Firma Erste Deutsche Hunde-Versicherungs-Aktiengesellschaft ein neues derartiges Versicherungsunternehmen gegründet, das die Versicherung von Hunden bezweckt, die einen höheren Werth als 50 Mark repräsentiren. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 300,000 Mark. — Nach den Stunden werden jetzt wohl Katzen, Kanarienvögel und Papageien an die Reihe kommen.

Todtschlag im Rauf. In Mainz bei Raadeburg hat sich ein furchtbares Drama abgespielt. Der 30jährige Schlächter Rutmann, der erst seit einer Woche verheirathet war, begab sich zum Viehmarkt nach dem Städtchen Gommern. Nach dem Markt bezog er sich und fuhr dann nach Mainz zurück. Hier angekommen, besuchte er noch eine Gattin, in der sein Vater mit dem Rentier Wehner beim Glase Bier saß. Der Vater Rutmans forderte seinen Sohn auf, die Pferde abzuschnitren und nicht draußen stehen zu lassen. Es kam zu einem Wortwechsel, und als der Sohn rabiat wurde, suchte Rentier Wehner ihn zu beruhigen. Rutmann griff aber zum Messer, und nach Wehner in den Hals und durchschneit ihm die Schlagader. Wehner starb bald darauf an Verblutung. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

Tod auf der Jagd. Der Bruder des österreichischen Abgeordneten und früheren Ministers Varnreiter, Alfons, der seit Jahren das Schloß Parz bei Linz und die dazu gehörige Jagd gepachtet hatte, wurde von seiner Frau und einem Diener mit gerichtetem Kopfe tot in einem Graben aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist unbekannt.

Eine Kreuzotternplage ist im Nideltalgebirge aufgetreten. Die Reptilien treten so massenhaft dort auf, daß z. B. die Patienten der Geriatrikalklinik in kurzer Zeit über zweihundert Kreuzottern allein in einigen Waldblößen des südwestlichen Abhanges des Schneebirges getödtet haben. Neben der braunen Kreuzotter wird auch die sogenannte Teufelsotter, eine ins Schwarze spielende Art der Kreuzotter, dort vorgefunden.

Der ausgezeichnete Lehrer. Der Lehrer Otto Schell in Elberfeld, einer der verdientesten Förderer der Geschichte des Bergischen Landes, ist aus Anlaß der Dreihundertjahrfeier der Stadt Elberfeld mit dem Adler der Inhaber des Hohenzollernischen Hausordens "ausgezeichnet" worden. Man hatte ihm die Dekoration ohne jedes Begleitschreiben durch einen Rathsbdiener ins Haus geschickt. Herr Schell hat die "Auszeichnung" einfach zurückgewiesen.

Französische Geisterluftschiffe. Ein Korrespondent des "Echo de Paris" will wieder einmal die Annäherung eines deutschen Luftballons über den Festungsverken von Verdun konstatirt haben. Die Schilddächer sollen angeblich das Geräusch der Motoren und das Schwirren der Schrauben in den Lüften deutlich gehört haben. Allerdings bezieht sich der Korrespondent, hinzuzufügen, daß diese Nachricht wahrscheinlich ebenso demitirt werden würde wie jüngst das Schweben eines deutschen Luftballons über der Festung Toul.

Der Raubmörder von den Velden, der, wie erinnerlich, seinerzeit den betagten Rechnungsführer und Amtsvorsteher Ehler in einem Eisenbahnabtheil auf der Dirschauer Strecke erschoss und beraubte, befand sich seit Juni d. J. in der Irrenabtheilung der Moabitir Strafanstalt, um auf seinen Geisteszustand hin untersucht zu werden. Nachdem die Beobachtungszeit vor einigen Tagen ihr Ende erreicht hatte, ist von den Velden wieder dem Untersuchungsgefängnis in Danzig zugeführt worden. Sollte er, was jetzt aufsehend zweifelhaft geworden, strafechtlich verantwortlich gemacht werden, dann wird die Sache in de am 19. September d. J. am Landgericht Danzig beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen. Das schriftliche Gutachten der Berliner Psychiater liegt zurzeit noch nicht vor.

Eine verurtheilte Königin. Die portugiesische Jenur hat fast alle Nachrichten über einen Prozeß gegen die Königin-Mutter Maria Pia, die Großmutter König Mannuels, unterdrückt. Die Königin-Mutter war von einem Schneider wegen 80,000 Mark für gelieferte Kleider und Kostime verklagt worden. Vor dem Zivilgericht wurde der Kläger abgewiesen. Der Verteidiger Maria Pia's machte geltend, daß seine Klientin als Mitglied der königlichen Familie nicht persönlich unter Anklage gesetzt werden könne. Der Schneider beruhigte sich jedoch nicht mit diesem Urtheil und ging zum obersten Gerichtshof. Dieser hat jetzt entschieden, daß die Königin-Mutter portugiesische Staatsbürgerin, ist und infolge dessen den Gesetzen des Landes unterliegt. Nur der König kann wegen Schulden nicht verklagt werden. Das Urtheil erregt in Hofkreisen großes Aufsehen. Es ist das erste Mal, daß ein Mitglied der Königsfamilie vom obersten Gerichtshof verurtheilt worden ist.

Trauung des Schönheitsapostels. Ein außerordentliches Paar wurde in der Zimmankirche zu Berlin getraut. Der Bräutigam, ein dreißigjähriger Mann, stand vor dem Altar in langer, himmelblauer Toga. Die Braut waren mit Sandalen aus seinem Saffian bekleidet, und von seinem Christuskopfe walteten wohlgepflegte blonde Locken bis auf die Schultern. Die Braut trug sich ganz solide, sie hatte ein weißes Brautkleid an und einen weißen Schleier an. Die Kirche war mit geladenen und ungeladenen Hochzeitsgästen überfüllt, die der Trauung beiwohnen wollten. Der Mann, der mit seinem bürgerlichen Namen Wilhelm Kren heißt und von Beruf Drehorgelspieler und "Hoffänger" ist, war früher Schloßergeselle und verdiente wenig, bis er darauf verfiel, den Spuren "gustaf nagels" zu folgen und die profane Alltagsstracht mit der malerischen Toga zu vertauschen. Ein eigentlicher "Naturmench" ist Kren nicht. Er schüßt die zarten Waden mit Strümpfen und seine blaue Hochzeitsstoga ist mit weißer Seide gefüttert. Er trägt die antike Tracht um ihrer Schönheit willen und hat als Schönheitsapostel ganz Deutschland bereist.



TELEPHONING TO THE COUNTRY. Jeden Tag verbindet das Bell Telephone mehr und mehr die Stadt und das Land. Der Farmer und seine Familie benutzen jetzt das Telephone fortwährend, sich gegenseitig aufzurufen und in der Stadt nachzufragen wegen den Marktpreisen und um dem Verkauf von Produkte.

Das Bell Telephone ist ein unerschöpfbarer Theil der Einrichtung jedes fortschrittlichen Farmers geworden und Landbauleute haben längst eingesehen, daß sie ihr Geschäft nicht führen können ohne Universal-Dienst und das ist Bell-Telefon.

Uebrigens, habt Ihr ein Bell Telephone?

Nebraska Telephone Co. Jedes Bell Telephone ist eine Distanz-Station.

7% Garantirte Geldanlage.

Der Staatssekretär hat uns autorisirt, für \$25,000 Vorzugsaktien auszugeben, um für die neuen Fern-Telephonlinien und Erweiterungen in der Stadt zu bezahlen. Dies ist ein erstes Vorkauf für die ganze Anlage, die \$100,000 kostet und 7 Prozent Zinsen, jährlich zahlbar, sind netto für Euch; wir bezahlen alle Steuern. Ihr erhaltet 7 Prozent netto auf jeden Dollar den Ihr in unfernt Aktien anlegt. Wir verkaufen von \$25.00 aufwärts. Eine sichere Anlage. GRAND ISLAND TELEPHONE COMPANY. Bayard H. Payne, C. Jay Palmer, Präsident, Geschäftsführer und Sekretär. Eine Treppe hoch, im First National Bankgebäude.

Ländereien der Texas Goldküste im Regengürtel.

Prairie und Waldland so gut als das beste in Chambers, Liberty, Fort Bend, Brazoria, Harris und Galveston Counties \$20.00 bis \$35.00 per Aker. Schreibt oder sprecht vor um unsere \$10.00 freie Landkarte. J. E. ALLAM, General-Agent, Zimmer 7, Dolan Gebäude, Grand Island, Nebraska. C. A. ELMEN & Co., Zimmer 207 u. 208, Starrett Arcade Bldg., Kansas City, Missouri.

Härrische Weisheit. Der Kampf um eine Ruine.

Zoh. G. Ang. Galletti, weiland Professor am Gymnasium zu Gotha, ist durch seine wunderbaren Aussprüche in den weitesten Kreisen berühmt geworden. Schüler, die ihn für die heiteren Anregungen dankbar waren, haben jene Aussprüche emsig notirt, gesammelt und durch deren Herausgabe Mit- und Nachwelt erfreut. Das geheimnißvolle Geheiß von der Duplirten der Fälle hat es gefügt, daß Galletti an demselben Gymnasium einen kongenialen Nachfolger gefunden hat, an dem Direktor Karl Joachim Marquardt, der ebenfalls ein sehr gelehrter und verdienstlich wirkender Professor war, den zahlreiche Akademien der Wissenschaften zu ihrem Mitglied erwählt, die Universtität München sogar zum Ehrendoktor ernannt hatte, und dem doch in der Klasse im Kreise seiner Schüler mancherlei professorale Entgegnung vollierte. Es heißt nicht, sich an keinem Andenken verdingen, wenn man an die Erziehung seines unsterblichen Humors erinnert. Man weiß, daß er ein professioneller Schulmann war, den zahlreiche Gymnasien, so auch das Johanneum in Hamburg, vergeblich zur Rettung der Schule zu gewinnen sich bemühten, der auch zahlreiche sehr beachtenswerthe philosophische Werke veröffentlicht, das alles mindert aber doch nicht die Freude an seinen kleinen zerstreuten Menschlichkeiten. Soeben ist nun unter dem Titel "Marquardtiana" in Paul Hartungs Verlag in Gotha eine Sammlung seiner Geistesblitze erschienen, und das drohliche Buch bildet ein würdiges Seitenstück zu der berühmten Sammlung der Gallettiana.

Das Jeniusbureau versteht es, uns unnötige Aufregung zu ersparen. So alle vier bis fünf Tage veröffentlicht es einen Bericht über die Bevölkerungszahl einer Stadt. Es könnte natürlich für unfernt Seelenfrieden gefährlich werden, wenn ein halbes Duzend solcher Berichte auf einmal auf uns einströmten. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.

Der Präsident wollte den Zuhörern wahrscheinlich etwas angenehmes sagen, als er bei der Uebergabe des den Pilgervätern errichteten Denkmals erklärte: "Der Geist der Pilgerväter hat den Vereinigten Staaten die höchsten Ideale im moralischen und politischen Leben gegeben." Ach, was würde aus den Vereinigten Staaten werden, wenn der Geist der Neuzeit nicht auch ein Wort mitzureden hätte!